

Cyrillus Lucaris (s. d. Art.), bekannt durch seinen mißlungenen Versuch, die griechische Kirche zu calvinisiren, verdrängte 1612 Neophytus, konnte aber selbst den Stuhl von Constantinopel noch nicht besteigen. Die Synode wählte jetzt Timotheus, Metropolit von Neopatra, der 1621 an Gift starb. Von diesem beehrte der allvermägende Großwesir Tschelibi Ali Pascha, durch seine unerhörten Erpressungen bekannt, 100 000 Ducaten, weil er, wie er ihm vorrechnete, seit den zehn Jahren seines Patriarchats 300 Metropolitane ernannt, welche ihm, jeder nur zu 1000 Ducaten gerechnet, 300 000 Ducaten eingetragen. Der Patriarch konnte indessen ihn mit 30 000 Thalern abfinden. Nach seinem Tode konnte endlich Cyrillus Lucaris den Stuhl von Constantinopel besteigen. Da viele griechische Geistliche mit dem cryptocalvinischen Patriarchen höchst unzufrieden waren und hierin von den lateinischen Geistlichen und den Jesuiten in Constantinopel noch bestärkt wurden, ward er schon nach einem Jahre auf einer Synode abgesetzt und nach Rhodus verbannt. An seiner Statt wurde Gregorius, Metropolit von Amasia, gewählt; dieser mußte aber schon nach 78 Tagen dem Erzbischof Anthimus von Adrianopel weichen. Cyrillus Lucaris wurde wieder eingesetzt, aber wegen seines 1629 veröffentlichten Glaubensbekenntnisses 1631 vertrieben; noch dreimal gelang es ihm, durch Geschenke sich den Weg zum Patriarchate zu bahnen. Dazwischen regierte Cyrillus II. Contariu, Metropolit von Berda, der den Tribut nicht bezahlen konnte, nur sieben Tage; dann Athanasius II. Patellarius, Metropolit von Thessalonich, der nach 22 Tagen deportirt wurde; Cyrillus II. abermals zwei Jahre, und Neophytus II. von Heraclia, der nach einem Jahre abdannte (1636). Als Cyrillus Lucaris zum fünften Male abgesetzt war, wurde er auf dem Wege nach dem Orie seines Exils von den Janissaren erbroßelt und in's Meer geworfen (1638). Der nachfolgende Patriarch Cyrillus II., der jetzt zum dritten Male den Stuhl bestieg, hob in der im September 1638 gehaltenen Synode alle von Cyrillus Lucaris eingeführten Neuerungen auf; dagegen wurde er von den Anhängern des Letztern, als er nach etwas über anderthalb Jahren nach Afrika verbannt wurde, strangelirt (1639). Der romfeindliche Parthenius I., Metropolit von Adrianopel, 1639 gegen seinen Willen auf den Patriarchalstuhl erhoben, hielt 1641 eine Synode, in welcher der Ausdruck *παρωρισμός* = transubstantiation approbirt wurde, und 1642 eine zweite zu Jassy zur abermaligen Verwerfung der Irrlehren Cyrills. Die Beschlüsse dieser Synode unterschrieb auch der russische Metropolit Petrus Mogilas (s. d. Art.) von Kiew, welcher als ein Hort der griechischen Orthodorie bis auf den heutigen Tag verehrt wird. Es ist ein bemerkenswerther Zug der griechischen Kirche, daß sie die modernen Irrthümer niemals annahm und diese ebenso hartnäckig zurückstößt, wie sie die alten katholischen Wahrheiten, welche sie einst

selbst bekannt, verwirft. Darin wenigstens stimmt sie den Protestanten gegenüber mit der katholischen Kirche überein. Zugleich ist dieß ein ehrenvolles Zeugniß von der Stärke ihres Glaubens und von der wenigstens damals den Fesseln des Todeschlafes entwundenen Kraft des kirchlichen Lebens.

Als Parthenius 1644 abgesetzt worden, folgte ihm Parthenius II. Euscines, gleichfalls Metropolit von Adrianopel, der nach Desithens wegen seines Hochmuthes „Solith“ genannt wurde. Weil er calvinist gefinnt war und die vulgärgriechische Uebersetzung des Neuen Testaments von Marimus Gallipolita, Schüler des Lucaris, unter den Gläubigen verbreiten ließ, wurde er 1646 abgesetzt und nach Cypern verbannt. Nach kaum zwei Jahren, während welcher Zeit Joannicius II., Metropolit von Heraclia, den Stuhl inne hatte, schwang sich Parthenius II. mit Hilfe des Boiwoden der Moldau abermals zum Patriarchen auf, wurde jedoch nach dritthalb Jahren abgesetzt und im Mai 1650 gehängt. Nun brängte sich Joannicius II. wieder ein, mußte aber nach einem Jahr und dreizehn Tagen Cyrillus III. Spanus, dem Metropolit von Ternobus, weichen. Dieser ward schon nach 20 Tagen exilirt, und es folgte ihm Athanasius II., der bereits zur Zeit des Cyrillus Lucaris kurze Zeit Patriarch gewesen war, bloß für 14 Tage, da ihn die Bischöfe nicht annahmen. Der nach ihm gewählte Pafius I., Metropolit von Larissa, sah sich genöthigt, nach neun Monaten zu fliehen, und Joannicius II. bemächtigte sich darauf zum dritten Male des Stuhles; als dieser nach elf Monaten resignirte (1656), erhielt er die Cycladen zur Sustentation. Cyrillus III., der jetzt zum zweiten Male den Stuhl bestieg, wurde schon nach 14 Tagen nach Cypern verwiesen. Pafius I., der nach ihm gleichfalls zum zweiten Male des Stuhles sich bemächtigte, ward nach elf Monaten verjagt (1658), ebenso dessen Nachfolger Parthenius III. Der ihm folgende Parthenaces ward nach acht Monaten gehängt. Den Patriarchen Gabriel II., als „illiteratus“ bezeichnet, vertrieben die Bischöfe, weil er bei einer Trauung die Gebete schlecht aussprach; auf das Bisthum Prusa verwiesen, wurde er daselbst gehängt, weil er einen Juden, der angeblich mohammedanisch geworden war, getauft. Auf Parthenius IV. Eucumes, der nach einem Jahre abdannte (1660), folgte Dionysius II. Spanus, Metropolit von Larissa, ein kluger und tugendhafter Patriarch, unter dem Rußland selbständig wurde. Mit Hilfe des Fürsten der Walachei wurde er von Parthenius gestürzt, welcher sich 1665 abermals des Patriarchats bemächtigte, aber bei Allen verhaßt machte. Clemens, Metropolit von Iconium, erregte einen Aufstand gegen ihn, in Folge dessen er nach Tenedos deportirt wurde; Clemens selbst kam aber nicht auf den Stuhl, denn die Synode setzte es beim Sultan durch, daß nach einer Sebisvacanz von nahezu vier Monaten Methodius II., Me-